

# Chiyo-jo – Die Welt in drei Zeilen



*Leben und Werk der bedeutendsten  
Haiku-Dichterin der Edo-Zeit*



1703 – 1775





## Die Entscheidung am Brunnen

### Die Morgenblume umschlingt den Schöpfeimer – – ich bitte um Wasser beim Nachbarn.

Der Eimer hängt fest. Die Ranken der Trichterwinde haben ihn umschlungen, als hielten sie ihn gefangen. Chiyo-jo steht barfuß am Brunnen. Statt die Ranken zu zerreißen, um an Wasser zu kommen, lächelt sie, dreht sich um und geht zum Nachbarn, um dort um Wasser zu bitten.

---

*In diesen drei Zeilen liegt eine Lebenshaltung:  
Hingabe statt Gewalt, Rücksicht statt Zweck.*



# Eine Stimme der Edo-Zeit

Chiyo-jo (1703–1775) gilt als die bedeutendste Dichterin ihrer Ära. Sie hinterließ über 1.700 Haiku und war bekannt für ihre Haiga – Tuschmalereien kombiniert mit Poesie. In einer Zeit, in der Literatur eine Männerdomäne war, erlangte sie solches Ansehen, dass selbst der berühmte Dichter Yosa Buson sie um ein Vorwort für eine Anthologie bat.





# Kindheit in der Werkstatt

Matto, ein Handelsstädtchen vor den Toren Kanazawas. Hier wuchs Chiyo-jo als Tochter eines Handwerkers auf, der Bildrollen fasste und reparierte. Ihre Kindheit war geprägt vom Geruch nach Leim und trocknendem Reispapier. Die Provinz Kaga war ein kulturelles Zentrum, gefördert durch die Maeda-Herren, was ihr früh den Zugang zu Kunst und Handwerk ermöglichte.





# Die Prüfung des Wunderkinds

Schon mit zwölf Jahren lernte sie im Haushalt eines reichen Kaufmanns die Haiku-Kunst. Als Teenager suchte sie den Meister Kagami Shikō in einem Gasthaus auf. Sie präsentierte ihre Verse, wurde geprüft und bestand sofort.



**Featured Haiku:**  
**Ein Schmetterling –**  
**Spuren eines Traums**  
**im Blumenfeld.**

夜さふち正ふれも  
柿とあひるも物れに  
しそ糸を夜ぎて淡抱  
十こ遠れ春の古ウ  
木えんたれ未ふこし

花に在  
清に在  
花に在



# Wenn Pflicht das Dichten einrahmt

Mit 18 Jahren heiratete sie, doch das Schicksal war hart: Ihr Mann starb früh, und auch ihr Kind überlebte nicht. Chiyo-jo kehrte ins Elternhaus zurück, pflegte ihre Eltern und arbeitete in der Werkstatt. Das Dichten wurde seltener, aber die Verse gewannen an Tiefe.




„Pflichten rahmen  
das Dichten ein.“

*Featured Haiku: Endlich Wurzeln schlagen – junge Frauen und ihr Sehnen, Veilchenpflanzen.*



# Sōen: Die Rückkehr zur Stille

Im Jahr 1755, mit 52 Jahren, schor sie ihr Haar und nahm den buddhistischen Namen Sōen an. Dies war keine Flucht vor der Welt, sondern eine Fokussierung. Sie blieb in ihrem Dorf, empfing Besucher und schrieb weiter. Ihre Religiosität war leise – sie gab den Dingen Raum.

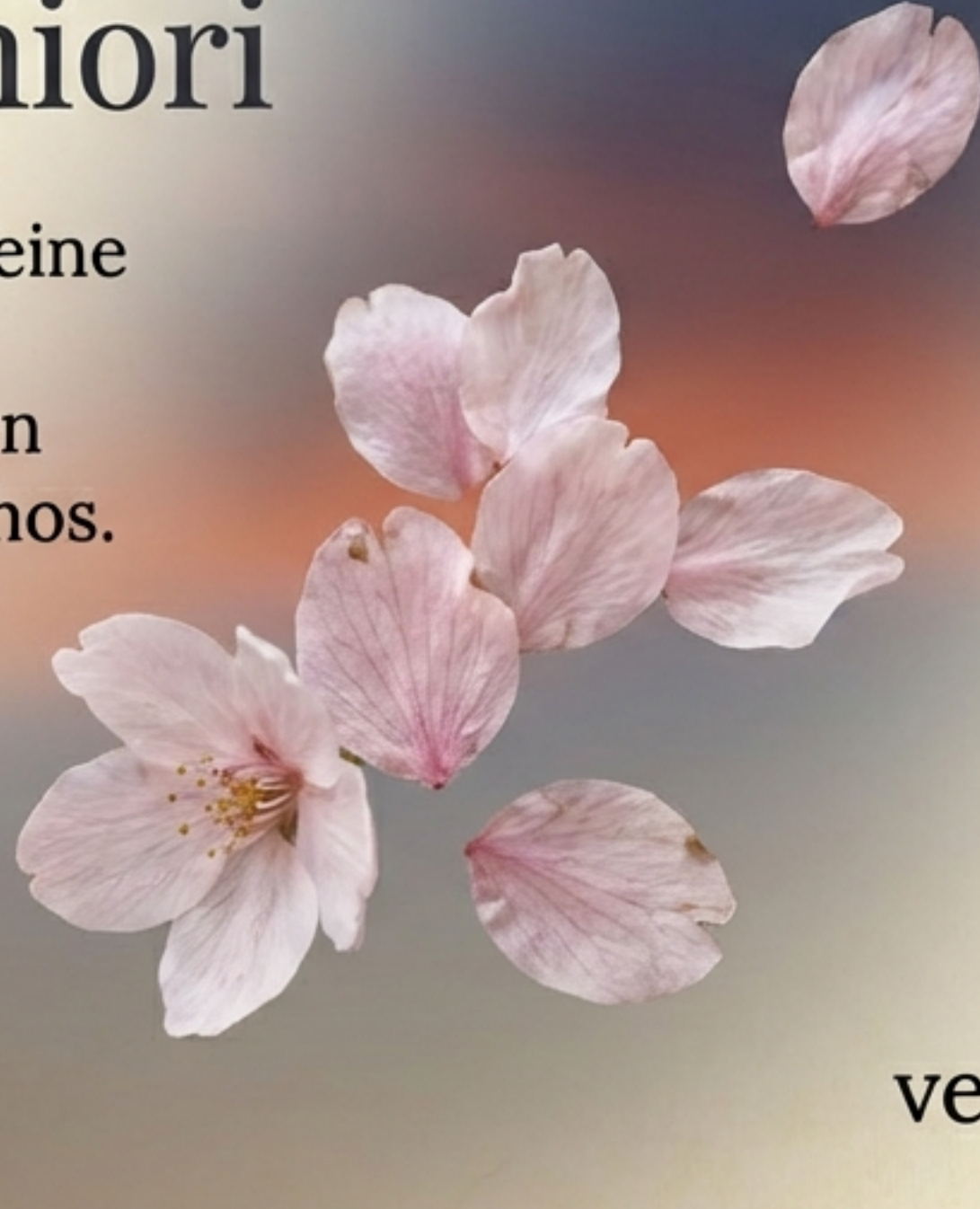


Der Herbstmond –  
zurückkehren, um  
nichts zu sagen.



# Mehr als Dekoration: Sabi und Shiori

Chiyo-jos Haiku sind “kleine Entscheidungen”. Sie beobachtet Reif, Insekten oder das Licht ohne Pathos.



**Sabi:** Die Schönheit der Schlichtheit und des Alters.

**Shiori:** Die Zartheit und das Einfühlsame.

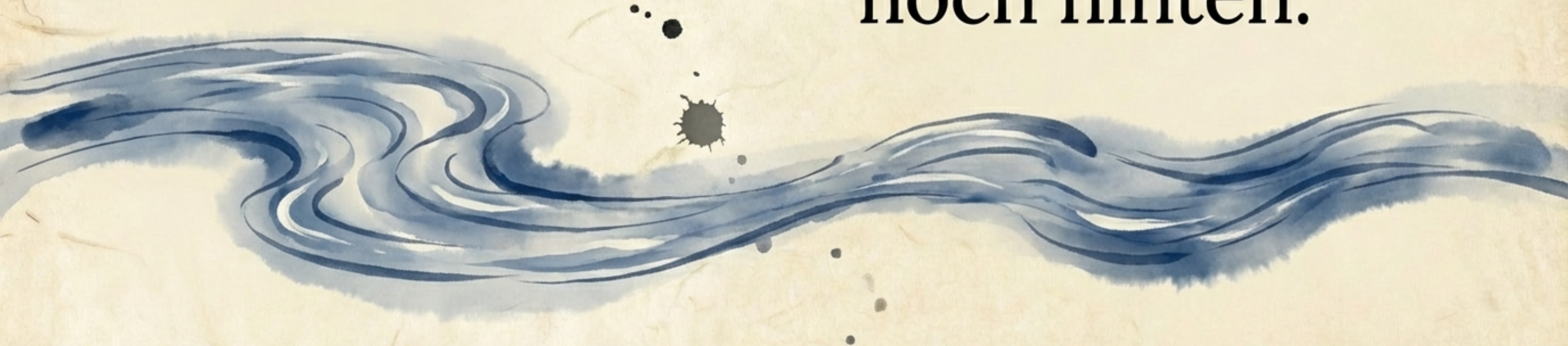
Das Abendgeläut  
verflüchtigt sich im Himmel –  
Kirschblüten.



# Wasser kennt kein Vorne und Hinten

Eine tiefe buddhistische Einsicht  
in die Verbundenheit aller Dinge.  
Wasser kennt keine Trennung.  
Alles fließt, alles ist eins.

Bei Quellwasser  
gibt es weder vorne  
noch hinten.





# Anerkennung ohne ohne Rebellion

Chiyo-jo wich vom erwarteten Lebensweg einer Frau ab – nicht durch laute Rebellion, sondern durch stille Exzellenz. Sie blieb unverheiratet und machte die Kunst zu ihrer Lebensaufgabe. Ihr Ruhm war so groß, dass der Fürst von Kaga sie beauftragte, Kalligrafien für koreanische Gesandte anzufertigen.





# Der genaue Blick

Ihr Blick ist nah, aber nicht aufdringlich. Eine Winterchrysantheme ist bei ihr kein Symbol, sondern eine Blume im kalten Wasser. Wasser. Ein Libellenschwarm ist 'Sommer in Bewegung'. Bewegung'. Sie vertraut darauf, dass absolute Genauigkeit das Wesentliche freilegt.

Der Traum vergeht nicht – auf der Tatami blühten Chrysanthemen heute.





# Das Vermächtnis von Matto

Sie starb 1775 im Alter von 73 Jahren. Heute feiert ihre Heimatstadt (Teil von Hakusan) jährlich das Chiyo-jo Asagao Matsuri (Morgenblumenfest). Ein Museum bewahrt ihre Pinsel und Rollen.

**Sie bewies, dass ein Leben in in der Provinz Weltgröße haben kann.**





# Jahreszeiten der Seele



Der Strom allein,  
fließende Dunkelheit –  
Glühwürmchen!



Selbst der Vogelschatten  
auf den Blättern ist einsam –  
Wintermond.



So oder so –  
dem Wind überlassen,  
das verwelkte Silbergras.



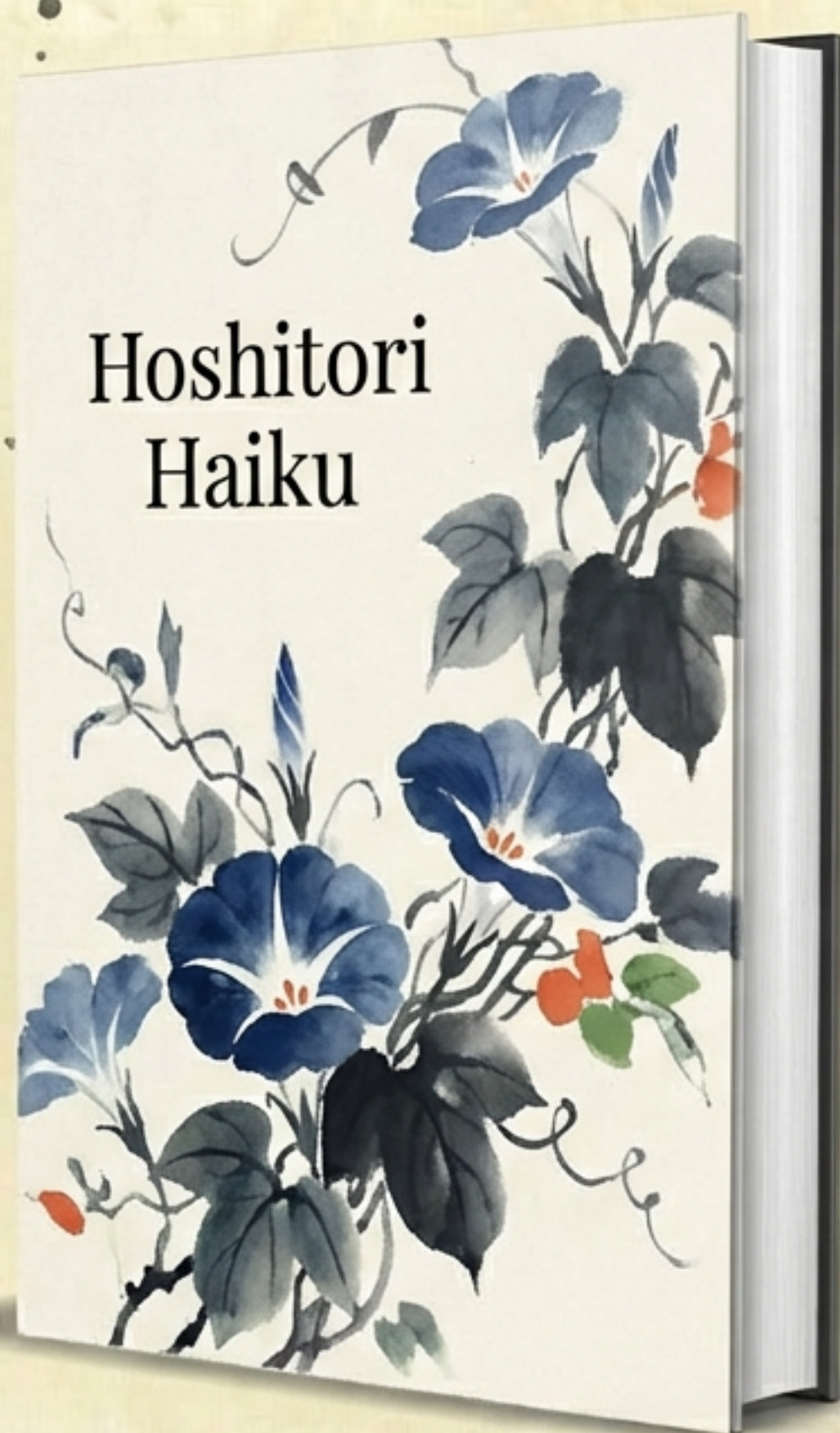
# Haltung statt Pose

Was bleibt, ist eine Haltung: Der Wille,  
das Gesehene so genau aufzuschreiben,  
dass nichts fehlt und nichts drängt.  
Ein Leben der Achtsamkeit.

*Geknickt wird sie,  
doch in der Hand duftet sie –  
die Pflaumenblüte.*







# Die Quelle: Hoshitori Haiku

Übersetzungen von Lenny Löwenstern  
aus dem Buch 'Glückliche Haiku' (2025).  
Diese Verse sind älter als Instagram –  
und besser.

*Fast Vollmond –  
heute Nacht, mit neununddreißig,  
bin ich wieder Kind. – Matsuo Bashō*

**Jetzt anmelden für den Haiku-Newsletter  
oder das Buch entdecken.**